

Forschungspreis der Stiftung Augenheilkunde in Homburg/Saar

Dieser Preis wird von der Stiftung zweijährlich an junge Ophthalmologen der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg verliehen. Die Höhe des Preisgeldes beträgt bis zu 6.000,- Euro.

Die Preisverleihung fand in Form einer feierlichen Übergabe durch die Stiftung im Rahmen der Homburger Augenärztlichen Fortbildung zur Kinderophthalmologie statt. Zu Gast war Prof. Dr. Klaus W. Ruprecht, Begründer der Stiftung und ehem. Direktor der Universitäts-Augenklinik.

Den Forschungspreis 2007 teilen sich Dr. Zisis Gatziofas und Dr. Andreas Ch. Schröder.

Das Projekt von Dr. Gatziofas trägt den Titel „Reduced expression of the gap junction protein Connexin 43 in keratoconus“ (Induzierte Expression des Proteins Connexin 43 beim Keratokonus). Es erklärt eine möglicherweise sehr wichtige Ursache bei der Entstehung des Keratokonus, einer schweren Form der Hornhautverkrümmung, die häufig zur Transplantation der Hornhaut führt.

Das zweite Projekt von Dr. Schröder trägt den Fachtitel „Influence of fibronectin on the adherence of Staphylococcus epidermidis to coated and uncoated intraocular lenses“ (Einfluss von Fibronektion auf die Adhäsion von Staphylococcus epidermidis an beschichteten und unbeschichteten Kunstlinsen). Erstmals wird hier die Bedeutung der Frühphase der Fremdkörperreaktion des Auges auf das Linsen-Implantat bei der Operation des Grauen Stars untersucht. Hierzu wurden Linsen mit dem wichtigsten Faktor dieser Phase, dem Fibronektion, beschichtet und auf ihre Bakterien-Adhäsion hin untersucht. Es konnten wichtige Kenntnisse bei der Entstehung post-operativer Entzündungen gewonnen werden.



Foto von Thorsten Wolf

Zum Forschungspreis: Es können wissenschaftliche Publikationen mit dem Nachweis der Veröffentlichung in einem Fachmagazin, publizierte Promotionen oder erfolgreiche Drittmittelanträge mit Bewilligungszusage eingereicht werden. Die Auswahl der Preisträger/innen erfolgt durch den Gutachterausschuss.

Weitere Informationen:

Professor Dr. Berthold Seitz, Direktor der Augenklinik des UKS, Tel. (06841) 16-22387, E-Mail: berthold.seitz@uks.eu

In memoriam Prof. Dr. Gustav Adolf Jutzler



Am 21. April 2008 verstarb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren der zu den Pionieren der deutschen Nephrologie gehörende ehemalige Direktor der Abteilung für Dialyse und Nephrologie der Medizinischen Universitäts- und Poliklinik Homburg, Professor Dr. Gustav Adolf Jutzler.

Der am 21. Januar 1925 im badischen Schopfheim gebo-

rene Sohn des Chefarztes am dortigen Städtischen Krankenhaus begann nach Kriegsdienst und Gefangenschaft in Tübingen das Studium der Medizin, das er in Zürich und Düsseldorf fortsetzte und in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt 1953 mit dem Medizinischen Staatsexamen und der Promotion abschloss. Seine Assistentenzeit verbrachte er in Düsseldorf, im badischen Schopfheim und in der Schweiz. Gustav Adolf Jutzler kam am 1. Januar 1957, dem historischen Datum des politischen Beitritts des Saarlandes zur Bundesrepublik, als für die damalige Männerstation 9 a zuständiger Assistenzarzt der I., seinerzeit von Prof. Dr. Friedrich Doenecke geleiteten Medizinischen Klinik, nach Homburg, wo er am 5. Juni 1958 eine der ersten Peritonealdialysen in Deutschland durchführte.

Zutiefst prägte ihn die Begegnung mit dem ihm zeitlebens in enger Freundschaft verbundenen Prof. Dr. Nils Alwall, dem Nestor der Nephrologie und Pionier der Dialyseforschung, bei einem Studienaufenthalt 1959 an der Medizinischen Universitätsklinik Lund, „dessen Liebe zur leidenden Kreatur und dessen unbeugsamer Glaube an den Fortschritt der Medizin“ seinem Schülerkreis als „menschliches Leitsymbol der eigenen Tätigkeit“ galt.

Nach der Rückkehr aus Schweden erfolgte am 5. April 1960 die erste Hämodialyse mit der Möller-Niere und 1961 die Einführung des Scribner-Shunts. 1963 entstand ein zweiter Dialyseplatz mit der Spulenniere nach Kolff-Watschinger und 1964 in breiterem Umfang die Wiedereinführung der Peritonealdialyse.

Im Dezember 1960 hatte Jutzler die Anerkennung als Facharzt für Innere Krankheiten erworben und war am 1. April 1962 zum Oberarzt und im April 1965 zum Leiter der Dialyse-Abteilung ernannt worden. Am 8. November 1966 habilitierte er sich für das Fach Innere Medizin mit der Untersuchung „Ein Dialysesystem mit Regeneration und Rezirkulation der Spülflüssigkeit“, fungierte als Privatdozent und seit dem 5. August 1969 als Leiter der selbstständig gewordenen Dialyse-Abteilung im Rahmen der zur „Medizinischen Klinik und Poliklinik“ vereinigten I. und II. Medizinischen Klinik. Am 1. November 1971 wurde er zum Abteilungsvorsteher und am 12. Januar 1972 zum Direktor der Abteilung für Dialyse und Nephrologie der Medizinischen Universitäts- und Poliklinik bestellt.

In einer Zeit des universitätspolitischen Umbruchs agierte er vom 5. Juni 1973 bis zum 18. November 1975 als Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes.

Die Schwerpunkte seines rund 200 Publikationen und Vorträge umfassenden Oeuvres bilden diagnostische und therapeutische Fragen der klinischen Nephrologie, Grundlagen und klinische

Anwendung der Dialyse-Verfahren, Probleme der Diagnostik und Therapie des arteriellen Bluthochdrucks sowie psychosoziale und organisatorische Probleme der Nierenersatz-Therapie. Außerdem organisierte und leitete Prof. Jutzler etliche Symposien – etwa des von ihm mitbegründeten Nephrologischen Arbeitskreises Saar-Pfalz-Mosel e.V. – und prägte die von ihm maßgeblich getragene „Arbeitsgemeinschaft für Heimbehandlungen mit der künstlichen Niere Homburg/Saar e.V.“ Ferner referierte er unter anderem bei zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen der Ärztekammer des Saarlandes und engagierte sich seit den späten 70er Jahren für die fachliche Kooperation mit der Universität Rostock.

Seine Verdienste sind unter anderem durch die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland am 1. September 1989 und der dem Vermächtnis seines Lehrers gewidmeten „Nils-Alwall-Medaille in Gold“ der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie „für seine herausragenden Verdienste als langjähriger Vorsitzender der Nils-Alwall-Preiskommission“ gewürdigt worden.

Mit seiner Ehefrau Ursula Jutzler und seinen Kindern nahm am 25. April 2008 eine große Trauergemeinde in Homburg Abschied von Prof. Dr. Gustav Adolf Jutzler, der unvergessen bleiben wird.

*Prof. Dr. Hans Köhler
Ärztlicher Direktor
Vorsitzender des Vorstandes
des Universitätsklinikums des Saarlandes*

*Dr. Wolfgang Müller
Archiv der Universität des Saarlandes*

Antrittsvorlesungen

Vor der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes fanden von Mai bis Juni 2008 folgende Antrittsvorlesungen statt:

28. Mai 2008

ADHS im Erwachsenenalter – Eine neue Herausforderung für die Psychiatrie?

Juniorprofessor Dr. med. Wolfgang Retz, Privatdozent für Psychiatrie und Psychotherapie

6. Juni 2008

Die Therapie der Azetabulumfraktur: gestern – heute morgen
Dr. med. Ulf Culemann, Privatdozent für Orthopädie und Unfallchirurgie

Die chirurgische Therapie von Knochenmetastasen
Dr. med. Reiner Wirbel, Privatdozent für Chirurgie

20. Juni 2008

Psoriasistherapie im Wandel der Zeit – vom empirischen Therapieansatz zur Behandlung mit Biologicals

Dr. med. Claudia Pföhler, Privatdozentin für Dermatologie

3. Juli 2008

Osteoarthritis: from pathogenesis to molecular therapy

Dr. rer. nat. Magali Cucchiarini, Privatdozentin für Molekularbiologie